

Bildungswege in der deutschen Geflügelbranche

Teil 1: Duale Berufsausbildung,
Meisterfortbildung und Studium



Bildungswege in der deutschen Geflügelbranche

Teil 1: Duale Berufsausbildung, Meisterfortbildung und Studium

Autoren

- Dr. Philipp Hofmann und Katja Krebelder, Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft, Institut für Tierhaltung, Tierernährung und Futterwirtschaft, Kitzingen/Schwarzenau
- Stefanie Kümmel, Dr. Klaus Damme und Larissa Weinmann, Bayerische Staatsgüter, Versuchs- und Bildungszentrum Geflügel, Kitzingen
- Melanie Petz, Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft, Abteilung Berufliche Bildung, Freising
- Dr. Falko Kaufmann, Dr. Kathrin Toppel und Prof. Dr. Inga Tiemann, Hochschule Osnabrück, Standort Angewandte Geflügelwissenschaften (StanGe), Osnabrück
- Jule Schättler und Larissa Trutwig, Landwirtschaftskammer Niedersachsen, Geschäftsbereich Landwirtschaft, Oldenburg
- Dr. Birgit Spindler, Tierärztliche Hochschule Hannover, Institut für Tierhygiene, Tierschutz und Nutztierethologie, Hannover
- Dr. Ruben Schreiter, Martin-Luther Universität Halle-Wittenberg, Arbeitsgruppe Nachhaltige Nutztierhaltung und Tiergesundheitsmanagement, Halle
- Inga Garrelfs und Dr. Christiane Keppler, Landesbetrieb Landwirtschaft Hessen, Beratungsteam Tierhaltung, Fritzlar/Bad Hersfeld
- Susanne Gäckler, DLG, Fachzentrum Landwirtschaft und Lebensmittel, Frankfurt a. M.

Unter Mitwirkung des DLG-Ausschusses Geflügel

Titelbild: © Moorgut Kartzfehn

Alle Informationen und Hinweise ohne jede Gewähr und Haftung

Herausgeber:

DLG e.V.

Fachzentrum Landwirtschaft und Lebensmittel
Eschborner Landstraße 122, 60489 Frankfurt am Main

1. Auflage, Stand: 07/2026

© 2026

Vervielfältigung und Übertragung einzelner Textabschnitte, Zeichnungen oder Bilder (auch für den Zweck der Unterrichtsgestaltung) sowie Bereitstellung des Merkblattes im Ganzen oder in Teilen zur Ansicht oder zum Download durch Dritte nur nach vorheriger Genehmigung durch DLG e.V., Servicebereich Marketing, Eschborner Landstraße 122, 60489 Frankfurt am Main, Tel. +49 69 24788-209, m.biallowons@dlg.org

Inhalt

1.	Bedeutung und Bedarf an qualifizierten Fachkräften	4
2.	Ausbildung zum Tierwirt – Fachrichtung Geflügelhaltung	5
2.1	Organisation der dualen Ausbildung	5
2.1.1	Gesetzliche Grundlage	5
2.1.2	Schulabschluss	5
2.1.3	Ausbildungsdauer und -ablauf	6
2.2	Ausbildungsinhalte	7
2.3	Ausbildungsvergütung	8
2.4	Berufsschule	8
2.5	Abschlussprüfung	9
2.6	Quereinstieg/Externenprüfung	10
3.	Ausbildung zum Landwirt mit Schwerpunkt Geflügelhaltung	10
4.	Zuständige Stellen	11
5.	Fortbildung zum Tierwirtschaftsmeister – Fachrichtung Geflügelhaltung	13
5.1	Zulassungsvoraussetzungen	13
5.2	Fortbildungsinhalte	13
5.3	Die Meisterprüfung auf einen Blick	14
6.	Ausbildung an deutschen Universitäten und Hochschulen	15
6.1	Übersicht	15
6.2	Schwerpunkt Geflügel im Bachelor-Studiengang	15
6.3	Schwerpunkt Geflügel im Master-Studiengang	17
7.	Fazit	17
8.	Literaturverzeichnis	17
9.	Weiterführende Literatur	18

1. Bedeutung und Bedarf an qualifizierten Fachkräften

Die Geflügelwirtschaft ist ein zentraler Bestandteil der tierischen Veredelung in Deutschland. Im Jahr 2025 erreichte der Produktionswert beeindruckende 6,7 Milliarden Euro (Beck, 2026). Dies bedeutet, dass etwa 17 % der tierischen Veredelung durch Eier und Geflügelfleisch erwirtschaftet wurde – dies entspricht einem Anteil von rund 9,5 % am gesamten Produktionswert der Landwirtschaft (BMLEH, 2026). Die Geflügelfleisch- und Eierzeugung sind mittlerweile die einzigen tierischen Veredelungs Zweige mit nachhaltigen Zuwachsraten in Deutschland (Tabelle 1).

Tabelle 1: Steigerung in Erzeugung und Verbrauch von Hähnchenfleisch und Eiern (Beck, 2022 und 2026)

Jahr	Hähnchenschlachtungen (Mio. t Schlachtgewicht)	Verbrauch an Hähnchen (kg/Kopf)	Konsumeierzeugung (Mio. Stück)	Eierkonsum (Stück/Kopf und Jahr)
2016	0,96	12,9	13.198	231
2025	1,10	16,8	15.279	252
Differenz	+ 14,6 %	+ 30,2 %	+ 15,8 %	+ 9,1 %

In der deutschen Geflügelwirtschaft gibt es zahlreiche spezialisierte Betriebe. So gab es im Jahr 2025 in Deutschland 2.182 landwirtschaftliche Betriebe mit Legehennenhaltung ab 3.000 Haltungsplätzen. Weitere 3.660 Betriebe widmeten sich 2023 der Masthühnerhaltung und 1.690 Betriebe der Putenhaltung (jeweils Bestände über 1.000 Tiere) (Beck, 2026). Darüber hinaus existieren Junghennenaufzucht-, Vermehrungs-, Gänse- und Entenmastbetriebe sowie Betriebe mit Haltung von Sondergeflügel wie Wachteln, Fasanen, Tauben, Perlhühnern und Straußenvögeln.

Die Wertschöpfungskette der Geflügelwirtschaft ist lang und vielfältig. Neben tierhaltenden Betrieben umfasst sie beispielsweise Stalleinrichtungs- und Futtermittelunternehmen sowie Verarbeitungsbetriebe für Eiprodukte, Schlachtstätten und Brütereien. Diese Kette schafft zahlreiche Arbeitsplätze und erfordert eine hohe Spezialisierung und Qualifikation der Mitarbeitenden. Dies ist besonders wichtig im Hinblick auf die gestiegenen Anforderungen beim fachgerechten Umgang mit Geflügel bezüglich Tierwohl und Tierschutz, beim Management der Tierbestände aber auch hinsichtlich Biosicherheitsmaßnahmen. Dabei ist hervorzuheben, dass oftmals auch Personen ohne landwirtschaftliche oder geflügelspezifische Prägung eine Aus-, Fort- oder Weiterbildung im Geflügelbereich absolvieren.

Die Geflügelwirtschaft in Deutschland steht somit nicht nur für einen bedeutenden Wirtschaftszweig, sondern auch für eine Branche, die hohe Anforderungen an Fachwissen und Spezialisierung stellt. Eine fundierte Ausbildung sowie fachbezogene Fort- und Weiterbildungen von Fachkräften sind daher entscheidend für die Zukunftsfähigkeit dieser wichtigen Branche.

Um den Bedarf an Fachkräften zu decken, müssten in Deutschland schätzungsweise jährlich etwa 30 bis 40 Tierwirtschaftsmeister – Fachrichtung Geflügelhaltung oder Agrarstudienabsolventen mit Schwerpunkt Geflügel sowie 150 bis 180 Tierwirte (Fachrichtung Geflügelhaltung) oder Landwirte (Schwerpunkt Geflügelhaltung) aus- und fortgebildet werden. Tatsächlich liegen die Zahlen jedoch weit darunter. Ende des Jahres 2024 befanden sich im Bundesgebiet lediglich 42 Personen in Ausbildung zum Tierwirt – Fachrichtung Geflügelhaltung (Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung, 2025). Den letzten Fortbildungskurs zum Tierwirtschaftsmeister Fachrichtung Geflügelhaltung 2024/2025 schlossen lediglich 13 Personen erfolgreich ab. Darüber hinaus sinken die Studierendenzahlen im Bereich Agrarwissenschaften seit Jahren kontinuierlich. Während es 2020/2021 noch 29.433 Studierende waren, sank die Zahl im Wintersemester 2024/2025 auf 24.043 – ein Rückgang um rund 18 % (Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung, 2025). Diese Lücke verdeutlicht, wie dringend ein kontinuierliches Angebot an Aus-, Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten ist, um den hohen Standard der deutschen Geflügelwirtschaft zu sichern und weiterzuentwickeln.

Zwei DLG-Merkblätter geben einen aktuellen Überblick über Bildungswege in der deutschen Geflügelbranche. Das vorliegende Merkblatt 508 behandelt die duale Berufsausbildung, die Meisterfortbildung sowie Studienange-

Bildungswege in der deutschen Geflügelbranche

Teil 1: Duale Berufsausbildung, Meisterfortbildung und Studium

bote. Das ergänzende Merkblatt 509 befasst sich mit Sachkundelehrgängen und weiteren Qualifizierungsangeboten.

Die Merkblätter richten sich an Interessierte, Auszubildende, Studierende, Betriebe sowie Beratungs- und Bildungseinrichtungen und sollen als Orientierungshilfe zu Qualifizierungswegen, Zuständigkeiten und weiterführenden Informationsangeboten dienen.

2. Ausbildung zum Tierwirt – Fachrichtung Geflügelhaltung

2.1 Organisation der dualen Ausbildung

Die Ausbildung zum Tierwirt – Fachrichtung Geflügelhaltung ist eine praxisorientierte und vielseitige Qualifizierung, die in Deutschland über einen Zeitraum von drei Jahren im dualen System erfolgt. Dieses kombiniert die theoretische Ausbildung in der Berufsschule mit der praktischen Ausbildung in anerkannten Ausbildungsbetrieben. Diese werden von den zuständigen Stellen (siehe Punkt 4) der jeweiligen Bundesländer anerkannt und können dort erfragt werden. Im Rahmen der theoretischen Ausbildung lernen die angehenden Tierwirte wesentliche Inhalte über die Geflügelhaltung, -zucht, -ernährung und -pflege sowie über die Gesundheit und das Wohlergehen der Tiere. Die praktische Ausbildung findet in Betrieben mit Geflügelhaltung statt, in denen die Auszubildenden aktiv in die Arbeitsprozesse (z. B. Tierbetreuung und tierpflegerische Maßnahmen, Gabe von Schutzimpfungen über Trinkwasser oder Steuerung des Bestandes mit Hilfe des Stallcomputers) eingebunden werden und wertvolle Erfahrungen sammeln können.

Zudem ergänzt der Besuch überbetrieblicher Ausbildungsstätten, wie beispielsweise dem Versuchs- und Bildungszentrum Geflügel der Bayerischen Staatsgüter (BaySG) in Kitzingen, dem Lehr- und Forschungsgut Ruthe der Stiftung Tierärztliche Hochschule Hannover zusammen mit der Landwirtschaftskammer Niedersachsen oder dem Versuchs- und Bildungszentrum Landwirtschaft Haus Düsse der Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen die praktische Ausbildung. Dort erwerben die Auszubildenden Kenntnisse und Fähigkeiten, die in den Betrieben aufgrund der Spezialisierung nicht in vollem Umfang vermittelt werden können. Mehr Informationen hierzu sind auf den Homepages der Bayerischen Staatsgüter, der Landwirtschaftskammer Niedersachsen oder der Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen zu finden (siehe QR-Codes).



LWK Niedersachsen



LWK Nordrhein-Westfalen



BaySG Kitzingen

2.1.1 Gesetzliche Grundlage

Die gesetzliche Grundlage zur Ausbildung zum Tierwirt – Fachrichtung Geflügelhaltung bildet die Verordnung über die Berufsausbildung zum Tierwirt (TWirtAusbV 2005) vom 17. Mai 2005. Mehr Informationen sind über den nebenstehenden QR-Code zu finden.



2.1.2 Schulabschluss

Formale Zugangsvoraussetzungen für den Beginn der Ausbildung bestehen nicht. Nach Erfüllung der allgemeinen Schulpflicht (neun bzw. zehn Vollzeitschuljahre) kann mit Abschluss eines Ausbildungsvertrags die Ausbildung aufgenommen werden.

Unabhängig vom erreichten Schulabschluss sind für eine erfolgreiche Ausbildung sichere Deutschkenntnisse in Wort und Schrift sowie grundlegende mathematische Kompetenzen erforderlich. Dazu zählen insbesondere die Anwendung der Grundrechenarten und der Prozentrechnung, beispielsweise für Aufgaben im Bereich Fütterung, Impfstoff- oder Desinfektionsmitteldosierung.

Darüber hinaus sind Verantwortungsbewusstsein, Sorgfalt und ein verantwortungsvoller Umgang mit Tieren wesentliche persönliche Voraussetzungen für die Tätigkeit im Geflügelbereich.

2.1.3 Ausbildungsdauer und -ablauf

Die Ausbildung dauert in der Regel drei Jahre. Sie wird im dualen System durchgeführt und setzt sich aus der praktischen Ausbildung im Ausbildungsbetrieb, dem Berufsschulunterricht, der häufig als Blockunterricht organisiert ist, sowie ergänzenden Lehrgängen in überbetrieblichen Ausbildungsstätten zusammen. In Bayern und Baden-Württemberg wird das erste Lehrjahr als Berufsgrundschuljahr in Vollzeit abgeleistet und erst ab dem zweiten Lehrjahr findet die Ausbildung zusätzlich zur Blockbeschulung auf einem Praxisbetrieb statt (siehe Abbildung 1). In Niedersachsen ist dies ebenfalls möglich, aber nicht verpflichtend.

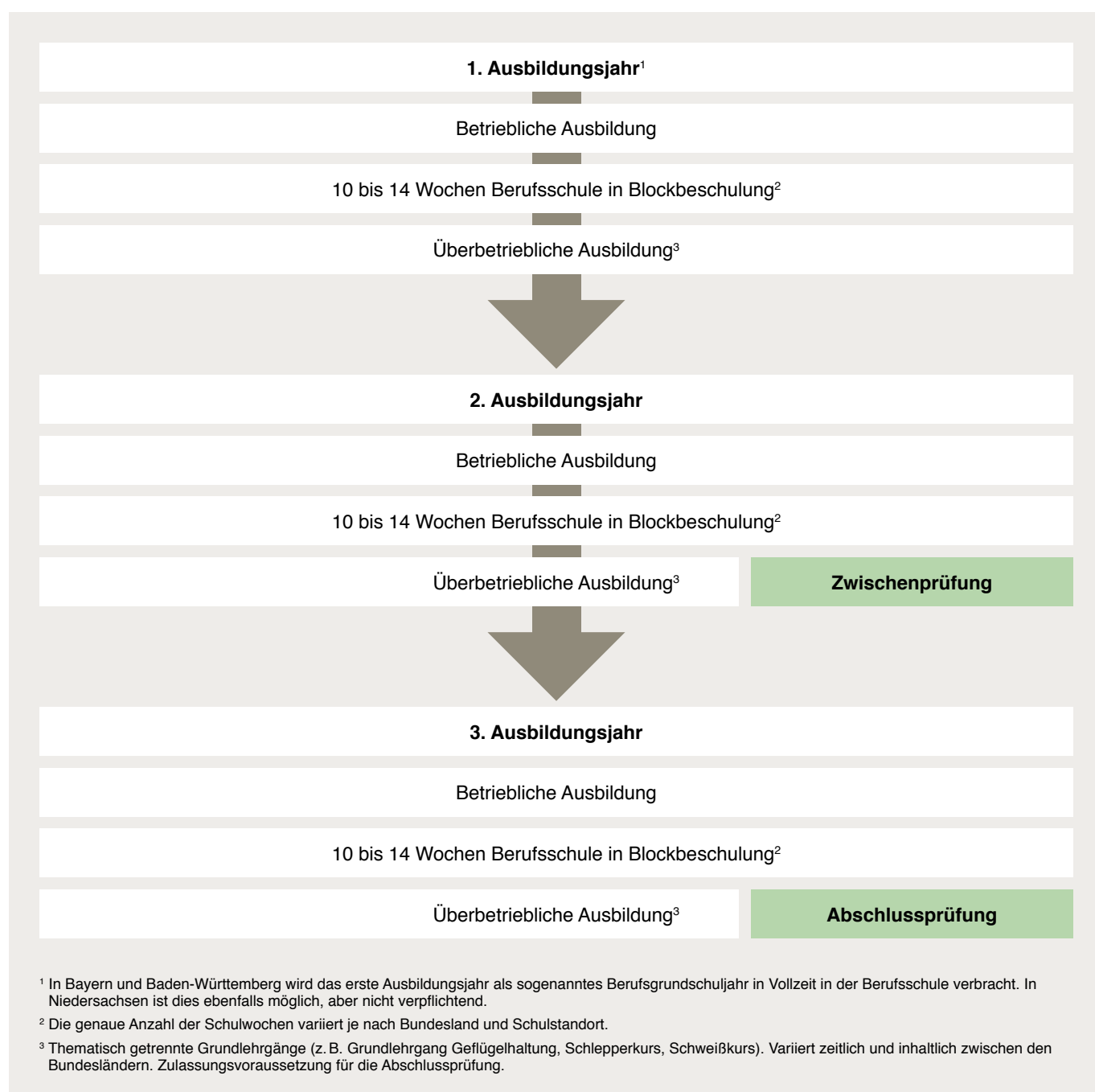


Abbildung 1: Ablauf der Ausbildung zum Tierwirt – Fachrichtung Geflügelhaltung

Bildungswege in der deutschen Geflügelbranche

Teil 1: Duale Berufsausbildung, Meisterfortbildung und Studium

Lehrzeitverkürzung

Die Ausbildung kann um das erste Ausbildungsjahr auf zwei Jahre verkürzt werden, wenn der Auszubildende einen Abschluss in einem anderen Beruf vorweist oder die allgemeine Hochschulreife bzw. den schulischen Teil der Fachhochschulreife erworben hat.

2.2 Ausbildungsinhalte

Die Ausbildungsverordnung regelt, welche Inhalte während der Ausbildung vermittelt werden – im Ausbildungsbetrieb, in der Berufsschule und in überbetrieblichen Ausbildungsmaßnahmen. Der Ausbildungsrahmenplan (Anhang der Verordnung) zeigt, wie die Themen über die Ausbildungsjahre verteilt sind.

Damit Auszubildende am Ende Tiere fachgerecht betreuen, Verantwortung übernehmen und einen modernen Geflügelbetrieb mitgestalten können, umfasst die Ausbildung verschiedene Kompetenzbereiche. Die folgenden Inhalte orientieren sich an den Mindestanforderungen der Tierwirt-Ausbildungsverordnung (§ 5 TWirtAusbV 2005):

1) Arbeiten mit Tieren – Schwerpunkt der Ausbildung

Im Mittelpunkt steht der tägliche Umgang mit dem Tier und das Verständnis für dessen Bedürfnisse:

- Tierhaltung und Herdenmanagement (Beobachten, Erfassen, Beurteilen, Handeln)
- Tierwohl und Tierschutz (tiergerechte Betreuung, Stressvermeidung, Verantwortungsbewusstsein)
- Fütterung (bedarfsgerechte Rationen, Kontrolle, Dokumentation)
- Tiergesundheit, Tierhygiene und Biosicherheit (Vorbeugen, Erkennen, angemessen reagieren)
- Zucht, Reproduktion, Vermehrung und Brut (Grundlagen und praktische Abläufe)
- Nutzung und Produktgewinnung (z. B. Eier- und Fleischerzeugung) unter Berücksichtigung von Qualitätssicherung und Sorgfalt entlang der gesamten Prozesskette



Abbildung 2: Tierkontrolle (© Moorgut Kartzfehn)



Abbildung 3: Kontrolle der Tränken (© StanGe, Hochschule Osnabrück)



Abbildung 4: Beurteilung der Kükenqualität in der Brüterei (© Moorgut Kartzfehn)

2) Verantwortung für Mensch, Tier und Umwelt

Moderne Geflügelhaltung bedeutet, nachhaltig zu arbeiten und Zusammenhänge zu verstehen:

- Ökologische Zusammenhänge, Nachhaltigkeit und Verbraucherschutz
- Umwelt- und Ressourcenschutz in der Geflügelhaltung (z. B. Emissionen reduzieren und Ställe energieeffizient betreiben)
- Verwertung und Entsorgung von Rückständen (ordnungsgemäß, sicher, umweltgerecht)

3) Technik und Arbeitsalltag im modernen Betrieb

Moderne Geflügelhaltung nutzt vielfältige Technik, die verstanden und sicher angewendet werden muss:

- Maschinen, Geräte und Betriebseinrichtungen (Stalltechnik, Fütterungs- und Lüftungssysteme)
- Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit
- Qualitätssichernde Maßnahmen (Hygienepläne, Kontrollen, Standards)

4) Betrieb mitgestalten – Organisation, Wirtschaft und Kommunikation

Wer Verantwortung im Betrieb übernehmen will, muss Abläufe verstehen und gut im Team arbeiten:

- Planen, Kontrollieren und Beurteilen von Arbeitsabläufen und Produktionsprozessen
- Wirtschaftliche Zusammenhänge, Kalkulationen und Geschäftsvorgänge
- Kommunikation und Information (im Team, mit Vorgesetzten, Dienstleistern, Tierärzten, Kunden)
- Aufbau und Organisation des Ausbildungsbetriebes

5) Rechte und Pflichten in der Ausbildung

Auch der rechtliche Rahmen gehört dazu – kompakt und praxisnah:

- Berufsbildung sowie Arbeits- und Tarifrecht

2.3 Ausbildungsvergütung

Die Ausbildungsvergütung in der Tierwirtschaft richtet sich nach dem Berufsbildungsgesetz (BBiG) und wird regelmäßig angepasst. Da die Vergütung je nach Bundesland, Tarifvertrag oder Ausbildungsbetrieb variieren kann, empfiehlt sich der Blick auf die stets aktuelle Übersicht des Bundes.

Die aktuellen Mindestvergütungssätze sind über den QR-Code abrufbar.

2.4 Berufsschule

In der Berufsschule erlernt der Auszubildende die grundlegenden, fachtheoretischen Kenntnisse. In Deutschland gibt es folgende zwei Berufsschulen, die der Auszubildende je nach Bundesland im Blockunterricht besucht. In Tabelle 2 wird die Zuständigkeit der jeweiligen Berufsschule den einzelnen Bundesländern zugeordnet.



Abbildung 5: Einzeltierbeurteilung bei Legehennen
(© LWK Niedersachsen)



Abbildung 6: Eiersortierung in der Packstelle (© LWK Niedersachsen)



Bildungswege in der deutschen Geflügelbranche

Teil 1: Duale Berufsausbildung, Meisterfortbildung und Studium

Berufsbildende Schulen des Landkreises Saalekreis

Standort „Carl Wentzel“
 Delitzscher Str. 45
 06112 Halle
 Tel.: +49 345 5754610
 E-Mail: kontakt.cw@bbs-saalekreis.bildung-lsa.de

Staatliches Berufliches Schulzentrum Ansbach-Triesdorf

Standort Triesdorf
 Reitbahn 7
 91746 Weidenbach
 Tel.: +49 9826 65888-0
 E-Mail: triesdorf@bsz-ansbach.de



Tabelle 2: Zuständige Berufsschulen nach Bundesland (Kultusministerkonferenz; Liste der anerkannten Ausbildungsberufe, für welche länderübergreifende Fachklassen eingerichtet werden, mit Angabe der aufnehmenden Länder (Berufsschulstandorte) und Einzugsbereiche, S. 230, siehe QR-Code)

Bundesland	Zuständige Berufsschule	Kommentar
Baden-Württemberg, Hessen	Berufsbildende Schulen des Landkreises Saalekreis oder Staatliches Berufliches Schulzentrum Ansbach-Triesdorf	Der Ausbildungsbetrieb kann gemeinsam mit dem Auszubildenden die Berufsschule frei wählen. Da es in Bayern das Berufsgrundschuljahr gibt, gehen die hessischen Auszubildenden, die nach Bayern auf die Berufsschule gehen möchten, das erste Lehrjahr auf eine hessische Berufsschule
Bayern, Rheinland-Pfalz	Staatliches Berufliches Schulzentrum Ansbach-Triesdorf	Besuch einer anderen Berufsschule nur mit Hilfe eines Gastschulantrags möglich ¹
Berlin, Brandenburg, Bremen, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Saarland, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Schleswig-Holstein, Thüringen	Berufsbildende Schulen des Landkreises Saalekreis	Besuch einer anderen Berufsschule nur mit Hilfe eines Gastschulantrags möglich ¹

¹ In der Regel zu stellen bei der örtlich zuständigen Schule

2.5 Abschlussprüfung

Die Abschlussprüfung zum Tierwirt – Fachrichtung Geflügelhaltung besteht aus einem praktischen und einem theoretischen Teil.

Die praktische Prüfung umfasst die Bereiche „Produktgewinnung und Vermarktung“ sowie „Herdenmanagement“. Dabei soll der Prüfling zeigen, dass er Arbeitsabläufe selbstständig und im Team planen, durchführen und beurteilen kann. Zudem müssen gesetzliche Vorgaben, betriebliche Regeln sowie wirtschaftliche Aspekte berücksichtigt werden.

Zu den Aufgaben gehören unter anderem:

- Festlegen von Arbeitsmitteln und Beschaffen sowie Auswerten von Informationen
- Erkennen von Arbeitszusammenhängen, Kontrollieren und Dokumentieren von Arbeiten
- Berücksichtigen von Nachhaltigkeit, Tierschutz, Sicherheit und Gesundheitsschutz
- Ergreifen von Maßnahmen zur Hygiene und Qualitätssicherung
- Erklären der fachlichen Zusammenhänge und Begründung der Vorgehensweise bei den praktischen Aufgaben

Der schriftliche Teil der Abschlussprüfung erstreckt sich über folgende Themenbereiche:

1. Versorgen von Geflügel
2. Produktion von Mast- und Zuchtgeflügel sowie von Eiern
3. Gesundheitsprophylaxe und Geflügelkrankheiten
4. Wirtschafts- und Sozialkunde

In den Themenbereichen eins bis drei soll der Prüfling zeigen, dass er praxisbezogene Aufgaben lösen und dabei arbeitsorganisatorische sowie wirtschaftliche Zusammenhänge berücksichtigen kann. Außerdem sollen Maßnahmen zur Arbeitssicherheit, zum Gesundheits-, Tier- und Umweltschutz, zur Hygiene sowie zur Qualitätssicherung dargestellt werden.

Im Themenbereich Wirtschafts- und Sozialkunde soll der Prüfling nachweisen, dass er betriebliche Abläufe versteht und grundlegende wirtschaftliche und gesellschaftliche Zusammenhänge nachvollziehen kann.

2.6 Quereinstieg/Externenprüfung

Nach § 45 (Abs. 2) des Berufsbildungsgesetzes (BBiG) können Personen zur Abschlussprüfung des Berufes Tierwirt – Fachrichtung Geflügelhaltung zugelassen werden, wenn sie nachweisen können, dass sie mindestens das Eineinhalbfache der Zeit, die als Ausbildungszeit vorgeschrieben ist, in einem Geflügelwirtschaftsbetrieb tätig waren. Dies bedeutet, dass mindestens 4,5 Jahre Berufserfahrung nachweisbar sein müssen. Dabei wird von einer verantwortungsvollen, hauptberuflichen Tätigkeit in der Geflügelhaltung ausgegangen. Bei Vorliegen einer nebenberuflichen Tätigkeit erhöhen sich die erforderlichen Praxiszeiten entsprechend. Wurde diese Berufserfahrung beispielsweise bei 50%-iger Tätigkeit im Nebenerwerb gewonnen, verlängert sich die Zeit entsprechend auf 9 Jahre Berufserfahrung. Die Zulassung zur Abschlussprüfung ist bei der zuständigen Stelle (siehe Punkt 4) zu beantragen.

Für Quereinsteiger ist es hilfreich, vor der Abschlussprüfung Vorbereitungskurse zu besuchen. Die Abschlussprüfung selbst unterscheidet sich dabei nicht von der regulären Prüfung nach einer klassischen Ausbildung.

Video des Moorgut Kartzfehn zum Ausbildungsberuf Tierwirt – Fachrichtung Geflügelhaltung



3. Ausbildung zum Landwirt mit Schwerpunkt Geflügelhaltung

Auszubildende der Landwirtschaft haben die Möglichkeit, sich auf verschiedene tierische Schwerpunkte zu spezialisieren, darunter auch die Geflügelhaltung. Zu Beginn der Ausbildung kann der Lehrling seinen tierartspezifischen Schwerpunkt wählen. Wer sich für den Betriebszweig Geflügelhaltung entscheidet, erhält die Gelegenheit, umfangreiche praktische Erfahrungen in einem wachsenden und zukunftsorientierten Bereich der Nutztierhaltung zu sammeln. Die Ausbildung findet in anerkannten landwirtschaftlichen Betrieben statt, die auf Geflügelhaltung spezialisiert sind.

Während der Ausbildung zum Landwirt müssen Lehrgänge an spezialisierten überbetrieblichen Ausbildungsstätten besucht werden. Dazu zählen das Versuchs- und Bildungszentrum Geflügel der Bayerischen Staatsgüter in Kitzin-

Bildungswege in der deutschen Geflügelbranche

Teil 1: Duale Berufsausbildung, Meisterfortbildung und Studium

gen, das Lehr- und Forschungsgut Ruthe oder das Versuchs- und Bildungszentrum Landwirtschaft Haus Düsse. Diese Einrichtungen bieten den Auszubildenden die Möglichkeit, ihr Wissen in einem praxisnahen und abwechslungsreichen Umfeld in Theorie und Praxis zu vertiefen. Hier können sie nicht nur die täglichen Arbeitsabläufe in der Geflügelhaltung kennenlernen, sondern sich auch mit den neuesten Technologien und Methoden vertraut machen. Mehr Informationen hierzu sind auf den Homepages der Bayerischen Staatsgüter, der Landwirtschaftskammer Niedersachsen oder der Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen zu finden (siehe QR-Codes).



LWK Niedersachsen



LWK Nordrhein-Westfalen



BaySG Kitzingen

Für Interessierte, die mehr über die Möglichkeiten und Inhalte der Ausbildung als Landwirt mit Schwerpunkt Geflügelhaltung erfahren möchten, stehen die zuständigen Stellen (siehe Punkt 4) in den jeweiligen Bundesländern zur Verfügung. Dort erhalten sie umfassende Informationen zu den Ausbildungsangeboten, den Voraussetzungen für die Ausbildung sowie zu möglichen Karrierewegen in der Geflügelwirtschaft.

4. Zuständige Stellen

Beratung für interessierte Auszubildende, Quereinsteiger und Ausbildungsbetriebe wird bei den zuständigen Stellen der jeweiligen Bundesländer angeboten:

Baden-Württemberg

RP Stuttgart
Ruppmannstr. 21
70565 Stuttgart
Tel. +49 711 904-13120
christina.lindauer@rps.bwl.de

Bayern

Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft
Abteilung Berufliche Bildung
Vöttinger Straße 38
85354 Freising
Tel. +49 8161 8640-1926
berufsbildung-gefluegelhaltung@lfl.bayern.de

Berlin

Arbeit und Berufliche Bildung
Senatsverwaltung für Arbeit, Soziales, Gleichstellung,
Integration, Vielfalt und Antidiskriminierung
Oranienstraße 106
10969 Berlin
Tel. +49 30 9028-0
zust.stellelandwirtschaft@senasgiva.berlin.de

Brandenburg

Abteilung Landwirtschaft,
Referat Berufliche Bildung – Referatsleiter
Dorfstraße 1
14513 Teltow OT Ruhlsdorf
Tel. +49 3328 436-200
gernod.bilke@lelf.brandenburg.de

Bremen

Landwirtschaftskammer Bremen
Johann-Neudoerffer-Str. 2
28355 Bremen
Tel. +49 421 5364170
info@lwk-bremen.de

Hamburg

Landwirtschaftskammer Hamburg,
Bildungs- und Infozentrum
Brennerhof 121-123
22113 Hamburg
Tel. +49 40 78129-140
info@lwk-hamburg.de

Hessen

Landesbetrieb Landwirtschaft Hessen
Kölnische Straße 48-50
34117 Kassel
Tel. +49 561 7299305
ausbildung.landwirtschaft@llh.hessen.de

Mecklenburg-Vorpommern

Landesamt für Landwirtschaft, Lebensmittelsicherheit
und Fischerei Mecklenburg-Vorpommern
Thierfelderstraße 18
18059 Rostock
Tel. +49 385 588 61140
zustaendige_stelle@lallf.mvnet.de

Niedersachsen

Landwirtschaftskammer Niedersachsen
Fachbereich Aus- und Fortbildung, Landjugend
Mars-la-Tour-Str. 1-3
26121 Oldenburg
Tel. +49 441 801-0
berufsbildung@lwk-niedersachsen.de

Nordrhein-Westfalen

Landwirtschaftskammer NRW
Geschäftsbereich 4 – Berufsbildung und Fachschulen
Nevinghoff 40
48108 Münster
Tel. +49 251 2376 411
jana-louisa.leve@lwk.nrw.de

Rheinland-Pfalz

Landwirtschaftskammer Rheinland-Pfalz
Burgenlandstraße 7
55543 Bad Kreuznach
Tel. +49 671 793-0
info@lwk-rlp.de

Saarland

Landwirtschaftskammer für das Saarland
In der Kolling 310
66450 Bexbach
Tel. +49 6826 82895-0
info@lwk-saarland.de

Sachsen

Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft
und Geologie (LfULG)
Referat 91 – Berufliche Bildung
Pillnitzer Platz 3
01326 Dresden
Tel. +49 351 2612-0
poststelle.lfulg@smekul.sachsen.de

Sachsen-Anhalt

Ministerium für Wirtschaft, Tourismus, Landwirtschaft
und Forsten des Landes Sachsen-Anhalt
Hasselbachstr. 4
39104 Magdeburg
Tel. +49 391 567-4373
poststelle@mw.sachsen-anhalt.de

Schleswig-Holstein

Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein
Dr. Lena Voswinkel
Grüner Kamp 15-17
24768 Rendsburg
Tel. +49 4331 9453-250
lvoswinkel@lksh.de

Thüringen

Thüringer Landesamt für Landwirtschaft
und Ländlichen Raum (TLLLR)
Referat 46 – Zuständige Stelle für Berufsbildung
Am Burgblick 23
07646 Stadtroda
Tel. +49 361 574062 633
berufsbildung@tlllr.thueringen.de

5. Fortbildung zum Tierwirtschaftsmeister – Fachrichtung Geflügelhaltung

Nach einer abgeschlossenen Ausbildung als Tier- oder Landwirt besteht die Möglichkeit, sich durch die Fortbildung zum Tierwirtschaftsmeister Fachrichtung Geflügelhaltung weiter zu qualifizieren.

Die Fortbildung ist seit dem 18. August 2010 bundesweit durch die „Verordnung über die Meisterprüfung zum anerkannten Fortbildungsabschluss Tierwirtschaftsmeister/in“ geregelt.

5.1 Zulassungsvoraussetzungen

Die Meisterprüfung im Beruf Tierwirt mit Fachrichtung Geflügelhaltung stellt eine anspruchsvolle Qualifikation dar, die speziell auf die Anforderungen der modernen Geflügelwirtschaft zugeschnitten ist. Tierwirtschaftsmeister verfügen über fundierte Kenntnisse in verschiedenen Schlüsselbereichen, die sie befähigen, die Herausforderungen einer zunehmend komplexen und spezialisierten Branche erfolgreich zu bewältigen. Folgende Voraussetzungen müssen erfüllt werden:



Abbildung 7: Fortbildung am Staatsgut Kitzingen (© BaySG)

- Abgeschlossene Ausbildung als Tierwirt (Fachrichtung Geflügelhaltung) und mindestens 2 Jahre Berufserfahrung in der Geflügelhaltung.
- Abgeschlossene Ausbildung in einem landwirtschaftlichen Beruf und mindestens 3 Jahre Berufserfahrung in der Geflügelhaltung.
- Alternativ: mindestens 5 Jahre Berufserfahrung in der Geflügelhaltung.
- Ferner kann zu einer Meisterprüfung auch zugelassen werden, wer durch Vorlage von Zeugnissen oder auf andere Weise glaubhaft macht, dass er Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten (berufliche Handlungsfähigkeit) erworben hat, die eine Zulassung rechtfertigen.

Bei den angegebenen Praxiszeiten wird von einer hauptberuflichen Tätigkeit in der Geflügelhaltung ausgegangen. Bei Vorliegen einer nebenberuflichen Tätigkeit erhöhen sich die erforderlichen Praxiszeiten entsprechend.

5.2 Fortbildungsinhalte

Ein zentrales Element ist das **moderne Herdenmanagement**. Tierwirtschaftsmeister in der Geflügelhaltung müssen nicht nur in der Lage sein, die Gesundheit und das Wohlbefinden ihrer Tierbestände zu erkennen, einzuschätzen und zu gewährleisten, sondern auch die Tierhaltung effizient und produktiv zu gestalten. Hier sind Kenntnisse über Tierverhalten, ressourcen- und umweltschonende Fütterungsstrategien und Bestandsüberwachung ebenso essenziell, wie ein vertieftes Verständnis der neuesten Entwicklungen und Technologien im Bereich der Geflügelhaltung.

Darüber hinaus ist ein hohes Maß an **technischem Verständnis** erforderlich. Die Geflügelwirtschaft ist zunehmend durch den Einsatz moderner Techniken sowie Digitalisierung geprägt. Tierwirtschaftsmeister können die technischen Anlagen auf ihrem Betrieb – wie z. B. Fütterungs- und Belüftungssysteme – bedienen, warten und bei Bedarf optimieren. Technisches Wissen unterstützt sie zudem bei Entscheidungen zur Verbesserung der Betriebseffizienz und Tiergesundheit.

Zusätzlich ist **betriebswirtschaftliches Know-how** eine unverzichtbare Kompetenz. Erfolgreiche Meister kennen und verstehen die wirtschaftlichen Kennzahlen ihres Betriebes und können die Rentabilität von Investitionen fundiert einschätzen. Die Fähigkeit, wirtschaftliche Risiken zu bewerten und Chancen zu erkennen, ermöglicht es

ihnen, den Betrieb zukunftsorientiert und gewinnbringend zu führen. Dieses Wissen ist besonders wichtig, um auch in Zeiten wechselnder Marktbedingungen handlungsfähig zu bleiben.

Unternehmensführung und Mitarbeiterführung sind weitere zentrale Aufgabenbereiche. Tierwirtschaftsmeister sind nicht nur qualifizierte Betriebsleiter, sondern auch gefragte Führungspersönlichkeiten. Sie verstehen es, das Team zu motivieren, Aufgaben sinnvoll und effizient zu delegieren sowie die vorhandenen Qualifikationen der Mitarbeitenden gezielt zu fördern. Besonders in der Ausbildung neuer Fachkräfte übernehmen sie Verantwortung, geben ihr Wissen weiter und bereiten den Berufsnachwuchs auf die hohen Anforderungen des Berufes vor.

Insgesamt bietet die Fortbildung zum Tierwirtschaftsmeister eine umfassende Qualifikation, die deutlich über die fachlichen Grundlagen hinausgeht und auf eine Führungstätigkeit in der Geflügelwirtschaft vorbereitet.

Die Abteilung „Berufliche Bildung“ der Bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft ist als zuständige Stelle derzeit die einzige Organisationseinheit im gesamten Bundesgebiet, die die Fortbildung zum Tierwirtschaftsmeister der Fachrichtung Geflügelhaltung organisiert und anbietet. Die Durchführung erfolgt in Zusammenarbeit mit dem Versuchs- und Bildungszentrum Geflügel der Bayerischen Staatsgüter in Kitzingen.

5.3 Die Meisterprüfung auf einen Blick

Der zeitliche Ablauf der Fortbildung, die Lehrgangs- und Prüfungsinhalte, Antragsunterlagen und -fristen sowie Ansprechpartner sind in Tabelle 3 zusammengefasst.

Tabelle 3: Fortbildung zum Tierwirtschaftsmeister – Fachrichtung Geflügelhaltung – Ablauf und Prüfungsinhalte

Anforderungen	Beschreibung
Zeitlicher Ablauf	Gesamtdauer: ca. 2 Jahre, überwiegend Staatsgut Kitzingen (Teil 3 teilweise Grainau oder Grub). Lehrgangsböcke: Teil I: 5 Wochen, Teil II: 5 Wochen, Teil III: 3 Wochen
Lehrgangs- und Prüfungsinhalte	Teil I: Tierhaltung, Tierproduktion, Verfahrenstechnik (Herdenmanagement, Tiergesundheit, Qualitätssicherung, Produktionsverfahren überwachen und optimieren, Arbeits- und Unfallschutz) Teil II: Betriebs- und Unternehmensführung (Betriebsorganisation und -entwicklung, Buchführung, Rentabilitätsanalyse, Marktbewertung, Agrarmarketing, rechtliche Vorschriften) Teil III: Berufsausbildung und Mitarbeiterführung (Lehrlingsausbildung, Mitarbeiterführung, Arbeitsorganisation und Leistungsbeurteilung)
Prüfungsformen	Teil I: Schriftliche Prüfung, Arbeitsprojekt mit Fachgespräch Teil II: Schriftliche Prüfung, fallbezogene Situationsaufgabe mit Fachgespräch Teil III: Schriftliche Prüfung, Arbeitsunterweisung mit Fachgespräch, Fallstudienprüfung mit Fachgespräch
Antragsunterlagen & Frist	Unterlagen auf Homepage der Bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft, Einreichungsfrist: 31. August des jeweiligen Jahres in dem die Fortbildung beginnt 
Ansprechpartner	Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft, Abteilung Berufliche Bildung Tel. +49 8161 8640-1926 Berufsbildung-Gefluegelhaltung@lfl.bayern.de
Gesetzliche Grundlage	Verordnung über die Meisterprüfung zum anerkannten Fortbildungsabschluss Tierwirtschaftsmeister/in vom 18. August 2010 (TierwMeistPrV) 

6. Ausbildung an deutschen Universitäten und Hochschulen

6.1 Übersicht

Neben der dualen Berufsausbildung und der beruflichen Fortbildung eröffnen auch Hochschulstudiengänge im Agrarbereich vielfältige Qualifizierungs- und Spezialisierungsmöglichkeiten für eine Tätigkeit in der Geflügelbranche. Die deutschen Hochschulen bieten eine Vielzahl von Studiengängen im Agrarbereich an. Das Studienangebot umfasst sowohl grundständige Bachelor- als auch spezialisierte Masterprogramme. Die Studierenden erwerben fundierte und breite Kenntnisse vornehmlich in den Bereichen Agrarökonomie, Bodenkunde, Pflanzenproduktion, Tierhaltung und -gesundheit sowie Agrartechnologie. In den höheren Semestern der Bachelorstudiengänge, aber auch auf Masterebene, bestehen Möglichkeiten, sich auf spezifische Bereiche der landwirtschaftlichen Erzeugung zu konzentrieren und zu spezialisieren.

Agrarwissenschaftlich geprägte Studiengänge verbinden wissenschaftliche Grundlagen mit praxisbezogenen Lehrinhalten. Praxisphasen, Projektarbeiten sowie Kooperationen mit landwirtschaftlichen Betrieben, Forschungsinstituten und Unternehmen der Agrarwirtschaft sind an vielen Standorten integraler Bestandteil des Studiums. Der Grad der Spezialisierung variiert zwischen den einzelnen Studiengängen und Hochschulstandorten. Während nutztierwissenschaftliche Spezialisierungen häufig angeboten werden, sind tierartspezifische Lehr- und Lernangebote meist auf Wahlpflichtmodule beschränkt.

Einen Überblick über die spezifischen Angebote der Hochschulen für den Agrar- und Geflügelbereich bietet das Informationsportal „Hochschulkompass“ der Hochschulrektorenkonferenz. Hier finden sich tagesaktuelle und autorisierte Informationen über Studien- und Promotionsmöglichkeiten staatlicher und staatlich anerkannter deutscher Hochschulen.



Hochschulkompass

Kenntnisse im Geflügelbereich können im Rahmen aufeinander aufbauender Studiengänge (z. B. Bachelor und Master) im Agrarbereich an Hochschulen mit unterschiedlichem Spezialisierungsgrad erworben werden.

In Zeiten eines wachsenden Fachkräftebedarfs kommt den Hochschulen neben der akademischen Ausbildung verstärkt auch eine Rolle in der Vermittlung von Kompetenzen für bereits beruflich Qualifizierte zu. Die Öffnung der Hochschulen soll mehr Menschen einen Hochschulzugang ermöglichen. Auch wer bereits beruflich tätig ist oder unterschiedliche Bildungs- und Arbeitsstationen hatte, kann durch berufsbegleitende Fort- und Weiterbildungen fachliche Kompetenzen vertiefen, erweitern oder auffrischen. Die Hochschule Osnabrück verfügt aktuell über das umfangreichste Angebot für Aus-, Fort- und Weiterbildungsangeboten speziell im Geflügelbereich. Andere Hochschulen bieten in ihren Bachelor- und Masterstudiengängen keine ausgewiesene Vertiefungsrichtung bzw. auf Geflügel spezialisierten Studiengänge an. Jedoch werden an verschiedenen Hochschulen spezielle Module in der Lehre zu Haltung, Fütterung und Management von Nutzgeflügel angeboten.

6.2 Schwerpunkt Geflügel im Bachelor-Studiengang

Die Hochschule Osnabrück bietet den **Studien-schwerpunkt angewandte Geflügelwissenschaften** (StanGe) an, der von Studierenden der Agrarwissenschaften optional und ohne Vorkenntnisse gewählt werden kann. Für alle Studierenden des Studienganges sind die ersten drei Semester identisch und führen zu einer breiten Grundlage in den Bereichen Naturwissenschaften, Technik, Pflanzenbauwissenschaften, Tierwissenschaften, Ökonomie und überfachliche Kompetenzen wie Mitarbeiterführung oder Management.

Nach dem dritten Semester können die Studierenden ihr Studium individuell gestalten und aus einem umfangreichen Modulangebot ihr Vertiefungsstudium nach eigenen Interessen und Bedürfnissen kombinieren.



Abbildung 8: Studium der Angewandten Geflügelwissenschaften an der Hochschule Osnabrück (© StanGe, Hochschule Osnabrück)

Im Hauptstudium werden Studierenden der Angewandten Geflügelwissenschaften verschiedene Module mit ausschließlich Inhalten zum Geflügel angeboten, u. a. Geflügelwissenschaften und Poultry Management sowie Precision Poultry Farming. Zudem können ein bis zwei Module „Projekt anwendungsorientierte Problemlösungen“ zum Geflügel gewählt werden. Interessant hierbei ist, dass jeweils ein Thema aus dem Geflügelbereich von den Studierenden zusammen mit Unternehmen bearbeitet wird. Diese Vorgehensweise hat zwei Vorteile: Zum einen sammeln die Studierenden praktische Erfahrungen, zum anderen knüpfen sie erste Kontakte mit potenziellen späteren Arbeitgebern. Im Rahmen des Moduls Poultry Management wird das ordnungsgemäße, tierschutzkonforme Töten (Nottöten) und Schlachten von Geflügel in Theorie und Praxis gelehrt. Dies wird nach den Maßgaben der „Auflagen zur Übertragung nach Artikel 21 der VO (EG) Nr. 1099/2009“ nach den aktuellen Rechtsvorgaben durchgeführt, sodass den Studierenden nach separater theoretischer (schriftlich und mündlich) und praktischer Prüfung der von den Behörden geforderte Prüfungsnachweis zur Ausstellung der Sachkunde ausgehändigt werden kann (Klambeck et al., 2018). Wird auch die Bachelorarbeit im Themenkomplex „Geflügel“ angesiedelt, besteht insgesamt die Möglichkeit sich im Hauptstudium sehr stark auf das Nutzgeflügel zu fokussieren (Spiwoks, 2016). Der Standort bietet zudem eine praxisnahe Lehr- und Forschungsinfrastruktur (Geflügelhaltung und Labor).

Das Studienkonzept spiegelt die Vielfalt und Komplexität der Wertschöpfungskette Geflügel wider und zeigt die beruflichen Möglichkeiten der Absolventen im In- und Ausland auf (bspw. Beratung, Technical Service, Stallplanung in (inter)nationalen Unternehmen). Wahlpflicht-Fächer bieten weitere Möglichkeiten der persönlichen Profilbildung. Je nach Interessen und Berufsziel können zum Beispiel Module wie Fachenglisch, Reproduktion und Züchtung, Tierhaltungssysteme, Rationsgestaltung und Fütterungsstrategien für Nutzgeflügel oder Produktkunde und Qualität tierischer Erzeugnisse gewählt werden. Zusätzlich gibt es Schwerpunkte aus dem Bereich der Kommunikation (z. B. Gesprächsführung), die unabhängig von der beruflichen Funktion in allen Bereichen hohe Bedeutung haben.

Der Studiengang auf einen Blick

Tabelle 4: Überblick über den Studiengang angewandte Geflügelwissenschaften

Abschluss	Bachelor of Science (B. Sc.)
Studienart	Grundständiger Vollzeitstudiengang
Regelstudienzeit	6 Semester
Studienbeginn	Wintersemester
Bewerbungsschluss	15. Juli des jeweiligen Jahres
Zulassungsvoraussetzungen	allgemeine Hochschulreife, fachgebundene Hochschulreife, Fachhochschulreife oder eine vom Fachministerium als gleichwertig festgestellte abgeschlossene Vorbildung oder eine Meisterprüfung oder ein abgeschlossener Bildungsgang zum staatlich geprüften Techniker
Vorpraktikum	Vorpraktikum: ab Wintersemester 2025/26: 6 Monate landwirtschaftliches Praktikum auf einem anerkannten Ausbildungsbetrieb davon mindestens 4 Monate zusammenhängend vor Studienbeginn, bis zu 8 Wochen können studienbegleitend bis zum Ende des 3. Semesters abgeleistet werden. Abgeschlossene Berufsausbildung in geeigneten Berufen und vergleichbare Tätigkeiten werden anerkannt.
Berufliche Tätigkeitsfelder	Fach-, Führungs- und Leitungskräfte entlang der Wertschöpfungsketten: Unternehmens-, Betriebs-, Abteilungs-, Projekt-, Prozessleitung; Herdenmanagement; Controlling; Versuchswesen; Fach- und Unternehmensberatung; Aus- und Weiterbildung; Forschung- und Entwicklung; Vertrieb; Service; Qualitätssicherung; Zertifizierung; Betriebsprüfung; Finanzen und Versicherung; Informationsmanagement; Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Beispiele für Arbeitgeber/ Branchen	Agrar-, Ernährungs-, Umwelt-, Energie-, Entsorgungswirtschaft einschließlich Behörden, Verwaltung, Verbände, Beratung, Wissenschaft, Medien

Bildungswege in der deutschen Geflügelbranche

Teil 1: Duale Berufsausbildung, Meisterfortbildung und Studium

Weitere Infos



Kontakt:

Zentrale Studienberatung Osnabrück (ZSB)
Tel. +49 541 969 4999
info@zsb-os.de
Team StanGe: stange@hs-osnabrueck.de

6.3 Schwerpunkt Geflügel im Master-Studiengang

Der Studiengang Angewandte Nutztierwissenschaften (4 Semester) vermittelt angewandte, praktisch orientierte Forschungs- und Entwicklungskompetenzen im agrarwissenschaftlichen Bereich der Nutztiere. Das Profil des Studiengangs setzt an der Schnittstelle zwischen tierwohlorientierter Haltung und ökonomischen Controllingmethoden an und richtet sich an Personen mit einem agrarwissenschaftlichen Studium mit Schwerpunkt in den Nutztierwissenschaften und Vorkenntnissen in der Betriebswirtschaft. Sowohl durch die Modulwahl als auch Auswahl von Themen und Kooperationspartnern kann im Master ein Schwerpunkt gelegt werden und sich so in Richtung Geflügel spezialisiert werden.

Weitere Infos



Kontakt:

Zentrale Studienberatung Osnabrück (ZSB)
Tel. +49 541 969 4999
info@zsb-os.de
Team StanGe: stange@hs-osnabrueck.de

7. Fazit

Die Geflügelwirtschaft in Deutschland ist ein hoch spezialisierter und zugleich wachsender Bereich der landwirtschaftlichen Tierhaltung, der zunehmend von steigenden Anforderungen an Tierwohl, Tierschutz, Biosicherheit, Umweltschutz und Wirtschaftlichkeit geprägt ist. Die erfolgreiche Bewältigung dieser Herausforderungen setzt qualifizierte und gut ausgebildete Fachkräfte entlang der gesamten Wertschöpfungskette voraus.

Das Merkblatt verdeutlicht, dass in Deutschland vielfältige Ausbildungs-, Fortbildungs- und Studienmöglichkeiten im Geflügelbereich bestehen. Gleichzeitig zeigen die aktuellen Ausbildungs- und Studierendenzahlen, dass die Zahl der Auszubildenden und Studierenden nicht ausreicht, um den bestehenden und künftig weiter steigenden Fachkräftebedarf zu decken. Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels und der zunehmenden Spezialisierung der Betriebe ist davon auszugehen, dass sich dieser Bedarf weiter verstärken wird.

Zukünftig wird die Geflügelhaltung verstärkt Fachkräfte erfordern, die neben fundiertem Fachwissen in der Tierhaltung auch Kompetenzen in Technik, Digitalisierung und rechtlichen Rahmenbedingungen mitbringen. Die im Merkblatt dargestellten Qualifizierungswege eröffnen hierfür vielfältige berufliche Entwicklungsmöglichkeiten und bilden eine zentrale Grundlage für eine moderne, verantwortungsvolle und zukunftsfähige Geflügelhaltung in Deutschland.

8. Literaturverzeichnis

Beck, M. (2022): MEG-Marktbilanz, Eier und Geflügel 2022, Verlag Eugen Ulmer KG

Beck, M. (2026): MEG-Marktbilanz, Eier und Geflügel 2026, Verlag Eugen Ulmer KG

Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung. (2026). Statistik über die praktische Berufsbildung in der Landwirtschaft – Ausbildung [Excel-Datei]. <https://www.bmel-statistik.de/landwirtschaft/berufliche-bildung/ausbildung> (Zugriff am 31. Oktober 2025).

Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung. (2025, 2. Oktober). Agrarbereich: Weniger als 60.000 Studierende an Hochschulen [Pressemitteilung]. https://www.ble.de/SharedDocs/Pressemitteilungen/DE/2025/251002_Agrar-Studierende.html. [Zugriff am: 31. Oktober 2025].

Bundesministerium für Landwirtschaft, Ernährung und Heimat, 2026. Produktionswert der Landwirtschaft – Landwirtschaftliche Gesamtrechnung. Verfügbar unter: https://www.bmel-statistik.de/landwirtschaft/landwirtschaftliche-gesamtrechnung/produktionswert/?utm_source=chatgpt.com [Zugriff am: 19.05.2026].

Klambeck, L., Kaufmann, F., Andersson, R. (2018): Vermittlung spezifischer Kenntnisse, Fähigkeiten bzw. Fertigkeiten zur Betäubung, Schlachtung und Tötung von Geflügel im Rahmen eines landwirtschaftlichen Studiengangs bzw. der „Osnabrücker Poultry Academy“. TVT Nachrichten 2/2018, S. 57.

Spiwoks, E. (2016): Geflügel im Studium. Geflügeljahrbuch 2017, S. 24-29, Eugen Ulmer KG ISBN 978-3-8001-0847-3.

Statistisches Bundesamt, Statistische Ämter und meldende Behörden der Länder, BLE (BZL Referat 624)

9. Weiterführende Literatur

Kaufmann, F., Andersson, R. (2022): Karrierepfad für die Geflügelhaltung. DGS Magazin 7/2022, S. 38-40.

Kümmel, S. (2016): Ausbildung zum Tierwirt, Fachrichtung Geflügelhaltung. Geflügeljahrbuch 2017, S. 16-19, Eugen Ulmer KG ISBN 978-3-8001-0847-3;

Kümmel, S. (2016): Fortbildung zum Tierwirtschaftsmeister, Fachrichtung Geflügelhaltung. Geflügeljahrbuch 2017, S. 20-23, Eugen Ulmer KG ISBN 978-3-8001-0847-3

Bildungswege in der deutschen Geflügelbranche
Teil 1: Duale Berufsausbildung, Meisterfortbildung und Studium

DLG-Merkblätter. Wissen für die Praxis.

- DLG-Merkblatt 509
**Bildungswege in der deutschen Geflügelbranche
Teil 2: Sachkundekurse und weiterführende
Qualifizierungsangebote**
- DLG-Merkblatt 494
**Aufzucht und Mast von männlichen
Legehybriden**
- DLG-Merkblatt 493
**Verlängerung der Haltungsdauer
bei Legehennen – Teil 2**
- DLG-Merkblatt 492
**Verlängerung der Haltungsdauer
bei Legehennen – Teil 1**
- DLG-Merkblatt 477
**Umgang mit krankem und verletztem Haus- und
Wirtschaftsgeflügel**
- DLG-Merkblatt 436
Entenmast
- DLG-Merkblatt 406
Haltung von Masthühnern
- DLG-Merkblatt 405
Legehennenhaltung
- DLG-Merkblatt 380
**Das Tier im Blick –
Legehennen**
- DLG kompakt Nr. 2/2021
**Haltung von Spezialgeflügel
Fasane**
- DLG kompakt Nr. 4/2021
**Haltung von Spezialgeflügel
Fleischtauben**
- DLG kompakt Nr. 6/2021
**Haltung von Spezialgeflügel
Wachteln**
- DLG kompakt Nr. 7/2021
**Haltung von Spezialgeflügel
Perlhühner**
- DLG kompakt Nr. 8/2021
**Haltung von Spezialgeflügel
Stockenten**
- DLG kompakt Nr. 9/2021
**Haltung von Spezialgeflügel
Weidemastgänse**

Download unter dlg.org/merkblaetter



DLG e.V.
Mitgliederservice
Eschborner Landstraße 122 • 60489 Frankfurt am Main
Deutschland
Tel. +49 69 24788-205
info@dlg.org • dlg.org